

**Dringliche Interpellation Fraktion BDP/CVP (Vania Kohli, BDP): Lese- und Rosengarten beim Schloss Bümpliz muss dringend erhalten bleiben!**

Die Grünplanung Bümpliz-Zentrum wurde vor einigen Jahren durch den Gemeinderat genehmigt und in diesem Zusammenhang wurde auch die Nutzung des Schlossparks Bümpliz mit dem Lese- und Rosengarten gut geheissen.

Das Schloss gelangte 1954 in den Besitz der Einwohnergemeinde Bern. Eine Instandstellung drängte sich auf, es wurde ein Konzept für Gebäude und Grünanlagen für die öffentliche Nutzung erarbeitet. Behörden und Bevölkerung waren sich einig, dass die Schlossanlagen zu neuem Leben erweckt werden müssen und der Bevölkerung zur Verfügung stehen sollen.

Das alte Schloss liegt im Zentrum von Bümpliz, im Schnittpunkt vieler Fusswegverbindungen. Der Lese- und Rosengarten beim Schloss Bümpliz wurde durch die Planungsdirektion/Stadtgärtnerei im Jahre 1985, für ca. Fr. 450'000.00 neu geplant und gebaut, nachdem das Land der Benteli Druckerei zur Verfügung stand. An den Bau dieser Grünanlage und den dazu gehörenden Lese pavillon sponserte die Möbel Pfister Bern Fr. 70'000.00. Der Lese- und Blumengarten Bümpliz beim Schloss wurde mit viel Liebe zum Detail als Gartenhof gestaltet. Es wurden standortgerechte Pflanzen, Blumen und Buchshecken verwendet, die Wege mit Naturstein-Pflasterung belegt und die Sitzecken mit Rosenpergolen bestückt. Der Wasserteich in der Mitte wurde ebenfalls saniert und gilt als Zentrum dieses Gartenhofs. Damit wurde auch ein Beitrag zur Erhaltung historischer Strukturen geleistet.

Der Lese- und Rosengarten ist für viele Bewohner von Bümpliz und speziell für die Nachbarn des Fellerguts eine unverzichtbare Grün oase zum Verweilen und schafft Lebensqualität. Der Garten wird vielseitig genutzt. Auch bei Hochzeiten, die im Zivilstandsamt stattfinden, dient er als ideale Kulisse für einmalige Hochzeitsfotos.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Stimmt es, dass diese wertvolle Grünanlage nun zum grossen Teil umgestaltet werden soll ohne für dieses Vorhaben die Quartierbevölkerung einzubeziehen?
2. Stimmt es im weitem, dass diese Grünanlage als Übungsfeld für Pro Spezie rara für Gemüse pflanzungen gebraucht werden soll, obwohl ein grosszügiger Gemüsegarten bereits in der Elfenau angelegt wurde?

*Begründung der Dringlichkeit:*

Von verschiedenen Kreisen wird vermutet, dass die Stadtgärtnerei diese Umgestaltung noch vor dem Winter vornehmen will, damit das Übungsfeld für Pro Spezie rara nächsten Frühling zur Verfügung steht. Dieses Präjudiz darf auf keinen Fall ohne Einbezug der Quartierbevölkerung geschaffen werden!

Bern, 3. September 2009

*Dringliche Interpellation Fraktion BDP/CVP (Vania Kohli, BDP), Kurt Hirsbrunner, Béatrice Wertli, Henri Charles Beuchat, Edith Leibundgut, Claudia Meier*

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.*

## **Antwort des Gemeinderats**

### *Allgemeines*

Der Gemeinderat ist sich der grossen Bedeutung des Neuen Schlosses Bümpliz und seines Lese- und Rosengartens für breite Teile der Bevölkerung bewusst. Er freut sich daher, dass der Garten dank der grosszügigen Unterstützung von privater Seite noch attraktiver gestaltet werden kann.

Der traditionell als "Potager" bezeichnete Zier- und Nutzpflanzengarten war fester Bestandteil der Berner Landsitze des 18. Jahrhunderts. Diese historische Gartenform ist in der Region Bern fast nirgends mehr zu sehen. Das gut erhaltene Neue Schloss Bümpliz jedoch hatte ursprünglich einen „Potager“, dessen Grundstrukturen noch erkennbar sind. Hier bietet sich die schöne und seltene Gelegenheit das historische Ambiente mit wenig Aufwand wiederherzustellen. Hauptelemente sollen Blumen und Rosen sein, die durch dekorative alte Gemüsesorten ergänzt und durch die bekannten Buchshecken gerahmt werden. Die Fläche für die Blumenbeete soll künftig grösser sein als bisher. Dabei sollen vor allem historische regionale Sorten verwendet werden. Somit würde der Garten zu einem national bedeutenden Ort für die Erhaltung der Schweizer Zierpflanzenvielfalt. Im Zuge der Umgestaltung sollen ausserdem die Umfassungsmauer und die Wasserleitungen saniert werden. Die Attraktivität des Gartens für die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer wird somit durch die geplante Umgestaltung in keiner Weise geschmälert, sondern vielmehr gesteigert.

Grundlage für die vorgesehene Umgestaltung ist ein Masterplan, der im Auftrag der Stadtgärtnerei und der für die Schlösser Bümpliz verantwortlichen Liegenschaftsverwaltung erarbeitet worden ist. Es handelt sich dabei um ein gartendenkmalpflegerisches Konzept für die Parkanlage zwischen dem Alten und dem Neuen Schloss Bümpliz. Der Masterplan sieht die schrittweise Restaurierung und Umgestaltung dieses Bereichs vor. Er wurde 2007 von der Betriebskommission des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik als Grundeigentümerin genehmigt und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Bei der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem ist der Plan am 12. November 2007 auf grosse Zustimmung gestossen.

Im Frühjahr 2008 konnten bereits erste Massnahmen des Masterplans umgesetzt werden: So wurde das Alte Schloss durch gezielte Rückschnitte des Gehölzbestands besser sichtbar gemacht und es wurden verschiedene alte Kirschbaumarten gepflanzt. Die Umgestaltung des Ziergartens war von Anfang an vorgesehen. Sie sollte jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden, da bisher die entsprechenden Gelder fehlten. Nun hat die Stiftung ProSpecieRara gemeinsam mit einem privaten Gönner die erforderlichen Mittel bereitgestellt und ermöglicht so eine frühere Realisierung dieses Teilprojekts. Im Mai 2009 wurde daher der Planungsausschuss der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem über die geplante Umgestaltung informiert, welche vollumfänglich den im Masterplan vorgesehenen Massnahmen entspricht.

Die Pläne der Stadtgärtnerei und der Liegenschaftsverwaltung haben im betroffenen Stadtteil Bümpliz-Bethlehem verschiedene Fragen aufgeworfen und Vorbehalte ausgelöst. Die Stadt nimmt die Bedenken der Bevölkerung im Bezug auf die Neugestaltung des Ziergartens ernst und hat deshalb für den 14. Oktober 2009 zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeladen, an der offene Fragen aus der Bevölkerung erörtert werden sollen.

*Zu Frage 1*

Die vorgesehene Umgestaltung des Gartens ist Bestandteil des Masterplans, welcher seinerzeit der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem unterbreitet wurden und dort auf grosse Zustimmung gestossen ist. Im Mai 2009 wurde deren Planungsgruppe über die vorgezogene Realisierung informiert. Schliesslich hat die Stadt mit der Organisation der Informationsveranstaltung vom 14. Oktober 2009 auf die kurzfristig aufgetauchten Bedenken in der Bevölkerung reagiert. Die Quartierbevölkerung wurde und wird daher insgesamt im gebotenen und üblichen Rahmen über das Vorhaben informiert.

#### *Zu Frage 2*

Die Stiftung ProSpecieRara setzt sich seit über 26 Jahren für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren in der Schweiz ein. Sie rettete bisher 900 Garten- und Ackerpflanzen, 400 Beerensorten, 1 800 Obstsorten, 26 Nutzierrassen sowie zahlreiche Zierpflanzensorten vor dem Aussterben und leistet so auch einen wichtigen Beitrag an die Sicherheit unserer Nahrungsmittelversorgung.

Die Umgestaltung des „Potagers“ des Neuen Schlosses Bümpliz ist Teil eines nationalen Projekts für die Erhaltung der Zierpflanzenvielfalt. ProSpecieRara hat die Stadt als Partnerin gewählt und macht Bern dadurch zum Zentrum dieses Projekts. Der „Potager“ bietet nach seiner Umgestaltung die spannende Möglichkeit, in einem historischen Rahmen alte Berner Zierpflanzen-, Obst und Gemüsesorten zu präsentieren und damit wieder bekannt zu machen. Er ergänzt damit den bereits bestehenden ProSpecieRara-Garten in der Elfenau. In der Elfenau werden die Pflanzen in schlichten, streng gestalteten Beeten präsentiert, gesichtet und produziert. Im Potager hingegen steht die historische Gartenanlage im Vordergrund.

#### *Auswirkungen auf die Finanzen und das Personal*

Die Kosten für die Umgestaltung des Gartens werden vollumfänglich von privater Seite bestritten.

Bern, 14. Oktober 2009

Der Gemeinderat